



**CERTIFICAT DE COMPETENCES EN LANGUES
DE L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR
CLES**

Langue : ALLEMAND
Niveau : CLES 2

CORRIGÉ

I – Activités de Compréhension de l'Oral

Video 1 :

• **Ergänzen Sie:**

Berlin ist doch nicht **so grün** wie manch einer es gerne hätte.

...

Das heißt, dass vor allem für **die Sicherheit** von **Radfahrern** noch viel getan werden muss.

3 items = 3 points

• **Was wird in der Reportage gesagt : ja oder nein ? Kreuzen Sie an (x).**

Das hört man...	ja	nein
Die Zahl der verletzten Radfahrer in Berlin ist gestiegen.		X
Die Zahl der Radfahrer ist in Berlin gestiegen.	X	
Die Radfahrer fühlen sich in Berlin relativ sicher.		X
Die Stadt Berlin versucht viel, um die Situation der Radfahrer zu verbessern.	X	
In Berlin gibt es Straßen, die nur für Fahrräder vorgesehen sind.	X	
Durch eine bessere Koordination der Ampeln könnte man die Umweltbelastung reduzieren.	X	
Der Zustand der Berliner Straßen wird von den Autofahrern kritisiert.	X	
Wenn sich alle an die Regeln halten, ist sicheres Fahren möglich.	X	

8 items = 8 points

Video 2 :

- **Beantworten Sie die folgende Frage!**

Wie nennt man das Projekt, das in Sankt Georg geplant ist, auf Deutsch?

Raum teilen

1 item = 1 point

- **Was wird wirklich gesagt? Kreuzen Sie an!**

1) Das Konzept sieht vor, mit einfachsten Regeln den Verkehr zu steuern.

wird gesagt wird nicht gesagt

2) Das Konzept ist völlig neu.

wird gesagt wird nicht gesagt

3) In Hamburg interessieren sich zwei Bezirke für dieses Projekt.

wird gesagt wird nicht gesagt

3 items = 3 points

- **Wer sagt was? Welche Kommentare geben die Passanten wirklich? Verbinden Sie die passenden Elemente! Keine oder mehrere Antworten sind möglich.**

A	Die Autos fahren viel zu schnell.
B	Einige Autofahrer achten nicht auf die Radfahrer
C	Bessere Luft, weniger Autos.
D	Es gibt schon zu viele Verkehrsschilder.
E	Das Konzept wird nicht funktionieren!

Passanten

Passant 1	B	
Passant 2		
Passant 3	D	
Passant 4	E	
Keiner	A	C

5 items = 5 points

Total compréhension orale .../20 points – 12 points (60 %) pour obtenir la compétence

Video 1

Berlin ist doch nicht so grün, wie manch einer es gerne hätte. Zumindest in der Verkehrssicherheitsstudie des Verkehrsclub Deutschland ist Berlin eher gelb. Das heißt, dass vor allem für die Sicherheit von Radfahrern noch viel getan werden muss, um Unfallopfer zu vermeiden.

Die Verunfalltenzahlen im Radverkehr sind zurückgegangen, es ist jedoch unter dem Durchschnitt von minus 2.54%. Wir haben in Berlin 'ne Steigerung des Radverkehrsanteils in den letzten Jahren, das muss man immer dazusehen, so dass also jede Reduzierung schon ein gutes Ergebnis ist.

Die Zahl der Radfahrer steigt zwar, wirklich sicher fühlen sich Radler in Berlin deswegen noch lange nicht.

Wo's Radwege gibt, finde ich super, aber ansonsten, wo es nicht gibt – dann - ich persönlich versuche das zu vermeiden.

Ich fahr generell auf dem Fahrradweg. Wenn keiner vorhanden ist, dann eben auf dem Gehweg... Weil mit den Autos ist das unmöglich.

Als Radfahrer muss man schon aufpassen – auf jeden Fall – man muss immer damit rechnen, dass Autos einen nicht sehen. Also man muss vorsichtig fahren und tierisch aufpassen.

Berlin bemüht sich, den Radfahrern gerecht zu werden. Fahrbahnen werden verengt, neue Ampeln eingerichtet. Aber vergisst man dabei nicht die Autofahrer, die ja auch die Straßen nutzen wollen ?

Wir schaffen ja zum Beispiel Radstraßen, wie die Linienstraße, die separat nur für Fahrräder oder fast nur für Fahrräder sind, um dann den Radverkehr aus anderen Straßen herauszu- nehmen.

Fahrradstraßen sind eine Lösung, dafür ist auch die FDP. Doch gibt es noch andere Probleme, mit denen der Verkehr zu kämpfen hat.

Ja, da sind wir schon bei einem großen Problem. Da sind die Ampelschaltungen. Die Autofahrer haben da schon sehr zu leiden. Das ist ja nicht gerade umweltfreundlich, wie hier teilweise auf großen Hauptverkehrsstraßen die Ampeln konsequent gegeneinander geschaltet sind. Da könnte man schon einiges tun. Abgesehen vom ganzen Straßenzustand. Das ist ja auch kläglich, wie sich Berlin da zeigt den Autofahrern gegenüber. So dieser Slalom um die Schlaglöcher – ist für die Autofahrer schon 'ne Herausforderung.

Es gibt viele Möglichkeiten, Rad- und Autofahrern gerecht zu werden. Wichtig ist nur, dass sich beide Seiten an die Regeln des Straßenverkehrs halten, um ein sicheres Fahren auf Berlins Straßen zu garantieren.

Video 2

- Off-Kommentar : Die Lange Reihe in Sankt Georg. Hier könnte schon bald jedes Verkehrsschild und jede Ampel verschwinden. "Share space" nennt sich das Ganze, zu Deutsch: Raum teilen.
Das Konzept ist simpel.
- Frau: Einfach mal 'n paar Regeln und Schilder weglassen und mit einfachen Regeln nämlich, ich fahre rechts und rechts hat vor links Vorfahrt. Wieder mit diesen einfachen alten Regeln den Verkehr wieder zu steuern.
- Off-Kommentar: Neu ist das Konzept nicht. In Holland funktioniert "share space" seit Jahren tadellos. Die Frage ist nun: Wo könnte das Projekt realisiert werden?
- Frau: Allerdings werden wir nicht von meiner Behörde aus entscheiden, wo wird jetzt "share space" umgesetzt. Da haben wir die Bezirke aufgefordert.
- Off-Kommentar: Gleich 2 Bezirke buhlen um die Realisierung von "share space". Die Bezirke Mitte und Eimsbüttel wollen Vorreiter sein. Markus Schreiber vom Bezirk Mitte sieht sich klar im Vorteil.
- M. Schreiber: Der Vorsprung besteht darin, dass wir mit dem Erfinder des "shared space", Herrn Hans Monderman aus den Niederlanden, schon im Juli letzten Jahres angefangen sind, das Thema in Sankt Georg und der Langen zu diskutieren.
- Off-Kommentar: Etwas entspannter sieht man die Situation im Bezirksamt Eimsbüttel.
- Mann: Ein Wettrennen ist das nicht. Wir haben eine lange Diskussion in Eimsbüttel zu den geteilten Straßenräumen, also den "shared space", wie sie ja immer genannt werden, als Ergebnis dieser Diskussionen gehabt, dass ich untersuchen möge, ob die Osterstraße geeignet ist.
- Off-Kommentar: Das Konzept könnte bei Erfolg wegweisend für die künftige Stadtentwicklung werden. Doch sehen Verkehrsteilnehmer nicht ausschließlich Vorteile.
- Passant 1: Es gibt Autofahrer, die den Radfahrer absolut ignorieren. Auf der anderen Seite, es gibt Radfahrer, die ihre eigenen Gesetze haben, wenn sie losradeln.
- Passant 2: Mehr Grün, mehr Fahrrad, mehr Fußgänger. Ich find' das gut.
- Passant 3: Es sind ja sowieso ein bisschen viele Schilder geworden. Also manche sind, denk ich mal, überflüssig.
- Passantin 4: "Shared space", nein, geht gar nicht!
- Off-Kommentar: Was kann tatsächlich bei so einem Projekt in Hamburg am Ende herauskommen? Gegenseitige Rücksichtnahme oder Anarchie im Straßenverkehr?
- M. Schreiber: Das könnte sein. Immer wenn man was Neues ausprobiert, weiß man nicht vorher wie es endet.
- Off-Kommentar: Fest steht: Das Projekt wird realisiert. Die Stadt hat sich bereit erklärt, insgesamt einen Betrag unter 10 Millionen Euro in das Projekt zu investieren. Nun liegt es an den Bezirken, wer das Pilotprojekt zuerst realisieren darf.
- M. Schreiber: Nun gucken wir mal, wer am Ende die Nase vor hat und wer der Erste in Hamburg ist.

II. – Activités de Compréhension de l'Écrit

Lesen Sie zuerst die Übungen und beantworten Sie dann die Fragen.

1) In *welchem* oder in *welchen* Texten finden Sie die Informationen?

Informationen über...	Text(e) Nr....
<ul style="list-style-type: none"> • das Verhalten der Menschen in Risikosituationen. • die grundlegenden Ideen des Shared Space. • die Probleme von Behinderten mit dem Konzept des Shared Space. • die konkreten Erfahrungen mit dem Projekt des Shared Space. • eine kritische Beurteilung des Konzepts. 	<p>2 ou 1</p> <p>1 ou 3</p> <p>4 et 3 pour valider</p> <p>3 et 1 pour valider</p> <p>3 et 4 pour valider</p>

5 items = 5 points

2) Text 1: Das Shared space Experiment in Drachten: *Zitieren* Sie 3 Prinzipien, auf denen die Theorie des Shared Space basiert. Geben Sie die Zeilen an.

<i>Thema</i>	<i>Zitate</i>
die Theorie	<p>1 Er will, dass sich die Menschen die Straße teilen. (Z. 14 – 15)</p> <p>2 Shared space nennt er es, wenn er Autos, Radler, Fußgänger, Mopeds und die übrigen Verkehrsteilnehmer durcheinander wuseln lässt, keinem und damit allen die Vorfahrt gibt und so jeden zwingt, auf seine Mitmenschen aufzupassen. (Z. 17-19)</p> <p>3 Man muss den Verkehr gefährlicher machen, damit er sicherer wird. (Z. 23-24)</p> <p>4 Indem Shared Space die Menschen aktiv ins Verkehrsgeschehen einbindet und nicht nur passive Straßenbenutzer sein lässt, macht es die Umwelt persönlicher und den Umgang mit ihr automatisch rücksichtsvoller. (Z. 31-32)</p>

3 items = 3 points

3) Text 1: Wie wird das Konzept in der Stadt umgesetzt? Nennen Sie 3 konkrete Maßnahmen.

- Radwege ausgelöscht (Z. 12)
- keine Bürgersteige oder Fahrbahnmarkierungen (Z. 12)
- keine Ampel und kein Vorfahrtsschild (Z. 12)
- keine Trennung (Z. 16)
- keiner und damit alle haben Vorfahrt (Z. 18)
- keine Geschwindigkeitsbegrenzungen (Z. 19)

3 items = 3 points

4) Text 1: Wie wirken sich die Maßnahmen auf das Verhalten der Menschen und den Verkehr aus? Zitieren Sie 5 Folgen der Maßnahmen.

Auswirkungen auf das Verhalten der Menschen und den Verkehr	<p>1 Kaum ein Fahrzeug fährt schneller als 20 Stundenkilometer. (Z. 27)</p> <p>2 Weil fast niemand anhalten muss, dauert es heute nur etwa 10 Minuten, um das Zentrum von Drachten zu durchqueren, während es früher 20 waren. (Z. 28)</p> <p>3 Die Unfallstatistiken sind prima....An keiner ereignete sich bisher ein ernster oder gar tödlicher Unfall. (Z. 28 – 30)</p> <p>4 Autos stoppen für Fußgänger. (Z. 25)</p> <p>5 ...praktisch verlässt sich aber jeder lieber auf den direkten Blickkontakt. (Z. 22)</p> <p>6 Lasterfahrer stimmen sich mit Radfahrern per Blickkontakt ab. (Z. 25 – 26)</p> <p>7 ...macht es die Umwelt persönlicher und den Umgang mit ihr rücksichtsvoller. (Z. 32)</p>
---	---

5 items = 5 points

5) Text 2: Richtig oder falsch? Was wird wirklich im Text gesagt? Geben Sie die entsprechenden Zeilen an.

	richtig	falsch	Zeilen
Wenn die Technik mehr Sicherheit verspricht, hat das Auswirkungen auf die Risikobereitschaft der Menschen.	X		14 - 15 15 - 16 30 – 31 34 - 35
Die Einführung der Gurtpflicht hat die Zahl der Verkehrsunfälle reduziert.		X	7 - 8 47 – 48
Die größere Sicherheit am Auto führt nicht dazu, dass es weniger Unfälle gibt.	X		8 33 - 34 48
Mit einem steuerlichen Bonus bei sicherem Fahren könnte man die Autofahrer besser motivieren, vorsichtig zu fahren.	X		46 - 47

Keine halben Punkte, wenn die Zeilen nicht korrekt sind.

4 items = 4 points

6) Texte 3 und 4: Nennen Sie vier Kritikpunkte am Shared Space Konzept. Geben Sie den Text an.

Kritikpunkt	Text Nr.
Es liegen derzeit keine aussagekräftigen Untersuchungen vor, die eine Verbesserung der Verkehrssicherheit durch Shared Space bestätigen.	Text 3
Schwächere Verkehrsteilnehmer sind die Leidtragenden.	Text 3
In Bohmte zeigt sich seit Einführung des Shared Space sogar eine Verschlechterung der Verkehrssicherheit.	Text 3
Orientierung und Sicherheit ist für blinde Verkehrsteilnehmer nicht gewährleistet.	Text 4
Prinzip beruht auf Blickkontakt. Wie sollen Blinde Blickkontakt herstellen?	Text 4
Blinde und Kinder usw. können sich nicht frei bewegen.	Text 4
Nicht mit einer demokratischen Gesellschaft und Integrationspolitik, die auf Gleichstellung und Teilhabe setzt, vereinbar.	Text 4
Gegen Artikel 3 des Grundgesetzes	Text 4

4 items = 4 points

7) Text 4: Welcher alternative Lösungsvorschlag wird genannt?

- Fußgängerzonen statt Shared space (Text 4)

1 item = 1 point

Total compréhension de l'écrit 25 points – 15 points (60 %) pour obtenir la compétence

III – Activité de Production Ecrite

Für die Verkehrskommission des Studentenparlaments berichten Sie über die Erfahrungen in anderen Städten mit dem Shared Space Konzept.

Sie sollen die Informationen aus den verschiedenen Dokumenten nicht einfach zitieren, sondern umformulieren, neu organisieren und Ihrem Text eine klare Struktur geben.

Indication des éléments attendus dans la rédaction.

Die bisherige Situation:

- es ist schwer, die Interessen aller Verkehrsteilnehmer zu schützen
- die schwächeren Verkehrsteilnehmer fühlen sich benachteiligt und nicht in Sicherheit
- z.B. fühlen sich Radfahrer in **Berlin** nicht sicher
- auch mehr Radwege können das Problem nicht lösen
- um die Sicherheit der Autofahrer zu erhöhen wurde viel getan.
- erhöhte Sicherheitstechnik im Auto verleitet die Autofahrer zu riskanterem Fahrverhalten
- der Zugewinn an Sicherheit wird durch erhöhte Risikobereitschaft kompensiert

Aber was ist mit den Fußgängern?

- die Passanten werden zunehmend zu Opfern risikobereiter Autofahrer

Lösungsmöglichkeiten

Aus den Niederlanden kommt ein neues Verkehrskonzept. „**Shared space**“
In der niederländischen Stadt Drachten wurde dieses Konzept in die Tat umgesetzt.

Prinzipien:

- Raum teilen
- Keine Verkehrsschilder, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Radwege, Ampeln
- Das gewollte Chaos
- Die Verkehrsteilnehmer sollen sich nicht in Sicherheit fühlen
- Man muss den Verkehr gefährlich machen, damit er sicherer wird
- Die Verkehrsteilnehmer sollen aktiv ins Verkehrsgeschehen eingebunden werden und nicht nur passiver Straßenbenutzer sein

Resultat:

- Die Verkehrsteilnehmer sind rücksichtsvoller
- Es gibt mehr Sicherheit für alle
- Die Menschen brauchen weniger Zeit, um das Stadtzentrum zu durchqueren
- Es gibt bisher keinen schweren oder tödlichen Unfall

Probleme und Kritikpunkte:

- Es gibt auch kritische Stimmen
- Menschen mit sensorischen oder kognitiven Einschränkungen können nicht gleichberechtigt am Verkehr teilnehmen
- Blinde können wegen des fehlenden Blickkontakts nicht aktiv am Verkehrsgeschehen teilnehmen

Fazit

Trotz der Kritikpunkte könnte Shared space die Verkehrsteilnehmer zu rücksichtsvollerem Verhalten bringen und den Campus sicherer machen.